

Es ist eigenartig: Viele Menschen haben Angst vor den Veränderungen, auf die wir zugehen, verbunden mit der Sorge vor Verlust von Besitz und dem, was heute als gutes Leben gilt. Doch: Haben wir nicht immer mit tiefgreifenden Veränderungen gelebt? Die technische Entwicklung hat unser Leben massiv verändert - jahrzehntelang. Jede*r hat sie unmittelbar u.a. an den Veränderungen im Haushalt erlebt. Zu den tiefgreifenden Veränderungen gehört der Einzug, werbegleitet und immer als Fortschritt erklärt, von synthetischen Produkten - Plastik hat Einzug gehalten in alle Lebensbereiche. Manche Entwicklungen waren tatsächlich Fortschritte: Im medizinischen Bereich z.B.. Körperlich schwere Arbeit wurde leichter. Die Luft u.a. hier im Ruhrgebiet wurde besser.

Zu den Veränderungen gehört aber auch: Die Belastungen wurden unsichtbarer.

Und Fragen nach den Folgen der Veränderungen wurden lauter, als Belastungen und Schäden bereits eingetreten und unübersehbar waren und sind.

Viele nötige Veränderungen sind heute bekannt. Doch sie werden nicht psychologisch geschickt vermarktet. Sie verlangen, dass wir nicht mehr Moden folgen, verlangen, dass wir uns selbst auseinandersetzen und fragen: Welche Folgen haben die Maßnahmen, die jetzt nötig sind? Wie wollen wir leben? Wie müssen wir leben, wenn wir die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten nicht zerstören wollen? Sie verlangen, dass wir fragen: Worauf muss und werde ich künftig verzichten - und was kann an dessen Stelle treten? Worauf können und sollten wir uns zurück besinnen? Was können wir von denen, die vor uns waren, lernen, was heute wieder neu entdecken? Was hat damals ein gutes Leben möglich gemacht und könnte das auch heute?

Seid herzlich begrüßt

Gisela und Johannes